



Eros Hermaphroditus, Gr. 4th C. BC

Unbrauchbares Geschlecht: Ein unbescheidener Vorschlag für radikale Gerechtigkeit

“...der Körper ist für Frauen in kapitalistischen Gesellschaften das gewesen, was die Fabrik für männliche Lohnarbeiter war: der hauptsächliche Ort ihrer Ausbeutung und ihres Widerstands, denn Staat und Männer haben sich den weiblichen Körper zu Eigen gemacht und ihn dazu gezwungen, als Mittel zur Reproduktion und Akkumulation von Arbeitskraft zu funktionieren.”—Silvia Federici, Caliban and the Witch: Women, the Body and Primitive Accumulation

Frauenkörper, frauenarbeit

In ihrem scharfsinnigen Buch beschreibt Silvia Federici die post-feudale “primitive Akkumulation” als fundierenden Prozess, der die strukturellen Bedingungen des Daseins in kapitalistischen Gesellschaften enthüllt. Sie erklärt, dass sie stets von extremer Gewalt begleitet war—selbst (oder besonders) heutzutage: “Primitive Akkumulation besteht aus einer immensen Akkumulation von Arbeitskraft—“tote Arbeit” in Form gestohlener Güter, und “lebender Arbeit” in Form menschlicher Wesen, die für Ausbeutung verfügbar gemacht wurden...”¹

Federici argumentiert weiter, dass das Aufkommen kapitalistischer Gesellschaft, von Hexenjagden und die Verfolgung von Frauen sich zeitgleich ereigneten und Geschlecht als eine spezifische Bedingung von Klassenverhältnissen ausweisen. Weiblichkeit und Geschlecht werden eine “Arbeitsfunktion” im Kapitalismus. Daher entstehen femin-

istische Körperdiskurse als explizit politische Diskurse.

Die Degradierung und Entwertung der produktiven und reproduktiven Arbeit von Frauen sind für den Kapitalismus immer von grundsätzlicher Bedeutung gewesen. Zur selben Zeit wurden Frauenkörper und -arbeit als "natürliche" Ressourcen ausgebeutet, als Biomacht Allmenden oder Allgemeingut. Frauen wurden mit "Grund und Boden", "Muttererde" oder dem "Heimatland" gleichgesetzt. Im Jahrhundert der Biotechnologie werden Frauenkörper zu Labors des Fleisches, aus denen Eizellen, Fötale Gewebe und Stammzellen gewonnen werden, und die als Leihgebärmütter für Massnahmen der assistierten Reproduktion [Assisted Reproductive Technologies (ART)] verwendet werden.

Die Entwicklung von Biomacht wurzelt im Aufkommen des Kapitalismus, in dem sich zeigt, dass die Förderung/Entwicklung der Lebenskräfte "nichts mehr als das Ergebnis einer neuen Beschäftigung mit der Akkumulation und Reproduktion von Arbeitskraft ist...und Hand in Hand mit einer massiven Vernichtung von Leben einhergehen kann."²

"Der menschliche Körper war die erste Maschine, die der Kapitalismus entwickelt hat."³

Eine bewährte Taktik im Arbeiterkampf war der Rückzug von der Arbeit. Frauen haben daneben auch den Rückzug von sexuellen Diensten (Lysistratae) und Reproduktionsdiensten praktiziert (z.B. kinderlose und unverheiratete Frauen, Nonnen, weibliche Mystikerinnen). Hexen und weise Frauen haben Magie und Spiritualismus praktiziert, in dem Versuch, auch ohne Arbeit das zu bekommen, was sie wollen, und haben damit der rationalisierten Welt der Arbeit die Gefolgschaft verweigert. Heute experimentieren die Ungehorsamen des Geschlechterwiderstands mit dem

ja

Rückzug vom System der Zweigeschlechtlichkeit, das so fundamental für die Ökonomie des Kapitals und die Regeln der Kirche ist.

Bio-geschlecht/ geschlechtertechnologie:

In den USA der 1960er und 70er Jahre konzentrierte sich die "zweite" Frauenbewegung auf Fragen weiblicher Sexualität und körperlicher Autonomie, des Rechts auf freie sexuelle Entscheidung, feministischer Gesundheitsfürsorge sowie reproduktiver Rechte. Die feministische Gesundheitsbewegung wurde von Laiinnen und ausgebildeten feministischen MedizinerInnen gegründet, die Frauengesundheitskliniken und Krisenanlaufstellen für Opfer sexueller Gewalt organisierten, sie kämpften für das Recht auf Abtreibung und führten Kampagnen für die freie Entscheidung in der Sexualität und für körperliche Unversehrtheit durch. Während viele Feministinnen den "natürlichen" und kreativen weiblichen Körper zelebrierten, begrüßten noch mehr die Errungenschaften naturwissenschaftlicher und biomedizinischer Forschung, wie beispielsweise die Verhütungs- und die Abtreibungspille, medizinisch begleitete Geburten, und die Anfänge von ART und der damit zusammenhängenden Trennung von Sex und Fortpflanzung. Diese Unterschiede sind auch heute noch zwischen US-Feministinnen evident, von denen einige nachdrückliche Kritik an den neuen biomedizinischen Wissenschaften in Gang gebracht haben, so an den eugenischen Tendenzen von ART und den extremen medizinischen und pharmakologischen Eingriffen, denen die Körper von Frauen im Zusammenhang mit Beckenuntersuchungen, Fruchtbarkeitsbehandlungen, Schwangerschaft und Geburt häufig unterworfen sind, und an der Züchtung von

ja

Ei- und Stammzellen für biomedizinische Zwecke. Daneben existiert auch eine bemerkenswerte feministische Kritik an der zunehmenden Medikalisierung der Menopause und an den Technologien der Körperveränderungen, wie Schönheitschirurgie, Anti-Aging- und Verjüngungsverfahren, Botoxbehandlungen, Schönheitschirurgie an weiblichen Genitalien, Organtransplantationen, Fettabsaugungen, Brustvergrößerungen, erzwungenen Geschlechtsangleichungen und ähnlichem.

In den 1980ern forderten die taktischen/strategischen ACT-UP AktivistInnen das medizinische System und dessen Behandlung von HIV und der AIDS-Krise heraus. Sie sind als direkte NachfolgerInnen aus der feministischen Frauengesundheitsbewegung (Feminist Health Movement [FHM]) hervorgegangen, wobei sie die Strategien und Anliegen erweiterten. Im letzten Jahrzehnt ging eine weitere grosse Herausforderung des medizinischen Establishments von genderqueeren, transgender und IntersexualitätsaktivistInnen aus, die sich mit biomedizinischen und Menschenrechten und Rechtsinstitutionen auf viele verschiedene Arten auseinandersetzen. Die radikalen körperlichen Eingriffe, die sowohl in frei gewählten und in erzwungenen sexuellen und geschlechtlichen Anpassungsoperationen und -therapien angewandt werden, beinhalten oftmals Verfahren wie Rekonstruktions- und plastische Chirurgie und psychologischer Beratung, sowie Gentests, hormonelle und medikamentöse Therapien und Stammzelltechnologien. Daher sind genderqueere Menschen von einem weiten Feld medizinischer, kultureller und disziplinärer Systeme betroffen. Indem sie taktische Anleihen bei der FHM, ACT-UP und bei queerem Aktivismus machen, spricht die Intersexualitäts/transgender Bewegung Fragen von Differenz, Geschlecht und sexuellen Rechten an, die

ja

das Herzstück vieler Menschenrechtsbewegungen bilden. Intersex Aktivismus und Kampagnen könnten daher in unserer heutigen Zeit genauso signifikant für tiefgreifende rechtliche und gesellschaftliche Veränderungen sorgen wie die feministischen und ACT-UP Gesundheits und KulturaktivistInnen der 1970er und 1980er.

Nutzloses geschlecht/ widerständige Körper

Wem gehören unsere Körper? Die berühmte feministische Gesundheitsbibel *Our Bodies Ourselves* setzt in ihrem Titel den Körper mit dem Selbst gleich. Körper sind seit dem Beginn menschlicher Kultur und primitiver Akkumulation die wertvollsten Güter gewesen. Aber wenn unsere Körper ebenfalls die wichtigsten Schauplätze von Herrschaft und Auseinandersetzungen sind, dann ist die Herstellung nicht-instrumentalisierter (deterritorialisierter) Körper eine widerständige Tat. Wir alle benutzen unsere Körper verschiedenlich als Orte, in die wir mal mehr, mal weniger, Zeichen von Schönheit, Fitness, Gesundheit, Begehren/ des begehrenswert Seins, Vergnügen und Sexualität einschreiben. Aber was wäre, wenn wir uns weigern, unsere Körper weiterhin dem festgeschriebenen zweigeschlechtlichen System zur Verfügung zu stellen? Was, wenn wir uns weigern, Geschlecht weiterhin in irgendeiner normativen Weise auszuüben? Was, wenn wir Geschlecht für die "Arbeit" der Reproduktion von Weiblichkeit und Männlichkeit sowie der Kleinfamilie unbrauchbar machen würden? Es würden uns Sexualitäten bleiben, die von der Instrumentalität der gesellschaftlichen Kategorien von Geschlecht befreit sind. Mit anderen Worten: es wäre nicht mehr zwingend, eine Frau oder ein Mann gemäss irgendwelcher sozial (oder biologisch) konstruierter Begriffe sein zu müs-

ja

sen—wir würden alle zu “yes species” werden, und was das wäre, würden wir im Werden jeweils neu erfinden.

Wie wir gesehen haben ist Kapitalismus tief in das Zwangssystem der Zweigeschlechtlichkeit investiert, da es maximale Effizienz und Kontrolle in der Reproduktion und Reproduktion der Arbeitskraft und der Nutzbarmachung von Biomacht garantiert. Die Weigerung mit dem Zwangssystem der Zweigeschlechtlichkeit (wie beispielsweise auf Geburtsurkunden) zu kooperieren, könnte eine von verschiedenen Körpern unterschiedlich umgesetzte radikale Widerstandshandlung sein. Alle Körper könnten so queer und widerständig werden. “So vielfältig, so schön, so neu”, würden sie Geschlecht der Lächerlichkeit preisgeben und in seiner Frigidität und Instrumentalität überflüssig machen. Das ist kein neuer Gedanke: Nutzloses Geschlecht und das nutzlos machen von Geschlecht wurden seit hunderten von Jahren praktiziert, vielleicht sogar tausenden von Jahren, sei es verdeckt oder offenkundig—beispielsweise

...Hexen werden-Tiere, und heben mit Kräutermagie ab

...Aus Pflanzen, Tieren und Maschinen zusammengesetzte Cyborgs, die den Essentialismus des normativen Körpers verweigern

...Daphne, die sich in einen Lorbeerbaum verwandelt hat, um sich Apollons Begehren zu entziehen

...Die weiblichen Mystikerinnen des Mittelalters, die einen virtuellen Christus heirateten und an spiritueller Extase starben, anstatt ihre Körper von männlichen Priestern oder Ehemännern kontrollieren zu lassen

...Die Kybele-Priester, die ihre Hoden dem Dienst der Göttin des Lebens opferten

ja

...Frau-werdende-Männer (keine Frauendarsteller), die Frauenrollen in der Chinesischen Oper oder in Stücken von Shakespeare spielten

...Heilige Huren (aller Geschlechter), die allen Fremden sexuelles Vergnügen bereiteten und Kinder kollektiv grosszogen

...Frauen/Männer, die sich entscheiden, keine eigenen Kinder zu bekommen oder grosszuziehen, sondern MentorInnen für die Kinder anderer werden

...Queere Affinitätsgruppen, die Ressourcen, Wissen, und manchmal auch Kinder teilen

Nach Gerechtigkeit und Freude in der Praxis des nutzlosen Geschlechts durstend, entscheiden wir uns frei für eine politische Liebe, eine soziale Liebe, die die privatisierte, geschlechtlich definierte Liebe transzendiert.⁴

ja



Anmerkungen: Dieser speculative Text bezieht sich stark auf zwei wichtige Publikationen: *Witches, Midwives and Nurses, A History of Women Healers*, Barbara Ehrenreich und Deidre English (New York: The Feminist Press, 1973); und *Caliban and the Witch: Women, the Body, and Primitive Accumulation*, Silvia Federici (New York: Autonomedia, 2004). Wir haben ihre Gedanken und ihre Worte/ihr Schreiben frei miteinander verwoben und uns ihrer bedient.

1. Federici, S. 64

2. Federici, S. 16

3. Federici, S. 146

4. Die Begriff einer “politischen Liebe” wurde kürzlich auf einer Konferenz von Jon McKenzie vorgeschlagen.

(Die vollständige Englische Version dieses Textes ist in diesem Buch veröffentlicht.)